

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des Umwelt-, Sozial- und Kulturausschusses vom Dienstag, 26.11.2002

Sitzungsleiter: 1. Bürgermeister W. Brilmayer
Schriftführerin: Pfleger

Anwesend waren die Stadträtinnen Gruber, Portenlänger und Rauscher sowie die Stadträte Abinger, Brilmayer F., Schechner M. jun., Schechner M. sen. und Schechner A.

Als Zuhörer waren stellv. Bürgermeisterin Anhalt, die Stadträtinnen Hülser und Dr. Luther sowie Stadtrat Riedl anwesend.

Herr Freitag, Frau Seidinger, Stadtjugendpfleger Hölzer und Frau Pfleger nahmen beratend an der Sitzung teil.

Zu TOP 1 war die Geschäftsführerin des Partnerschaftskomitees, Frau Rüttiger, zu TOP 3 war Herr Hauptmann von der Firma Gaiasan anwesend.

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte Bürgermeister Brilmayer die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

Bürgermeister Brilmayer stellte einleitend fest, dass keine Bürgeranfragen vorliegen.

TOP 1

Rechenschaftsbericht des Partnerschaftskomitees
öffentlich

Frau Rüttiger, Geschäftsführerin des Partnerschaftskomitees berichtete dem Ausschuss ausführlich über die Aktivitäten im Rahmen der Städtepartnerschaft mit Yssingaux im vergangenen Jahr, die mit nur geringer finanzieller Unterstützung der Stadt verwirklicht werden konnten.

Bürgermeister Brilmayer dankte dem Komitee für seine engagierte Arbeit, ohne die die Lebendigkeit der Städtepartnerschaft undenkbar wäre.

Bei diesem Tagesordnungspunkt handelte es sich um eine Berichterstattung, eine Beschlussfassung fand nicht statt.

TOP 2

Umweltstation Ebersberger Forst;
Naturerlebnispfad - Vergabe der Halterungen für die Stationen-Schilder
öffentlich

Die Arbeiten für die Halterungen der Stationen-Schilder des Naturerlebnispfades, der im Frühjahr 2003 eröffnet werden soll, wurden ausgeschrieben.

Metallarbeiten:

- Metallträger für halbhohle Schilder
- Aluminiumdächer für große Schilder

Von vier Firmen, die zur Angebotsabgabe eingeladen wurden, gaben zwei Firmen ein Angebot ab:

Fa. Bergmeister, Ebersberg	1940,68 €
Fa. Riedl, Ebersberg	3101,84 €

Der Umweltausschuss beschloss einstimmig mit 9:0 Stimmen, die Metallarbeiten für die Stationen-Schilder des Naturerlebnispfades an die Firma Bergmeister zum Angebotspreis von 1940,68 € zu vergeben.

Holzarbeiten:

- Schilderträger aus Lärchenholz

Von vier Firmen, die zur Angebotsabgabe eingeladen wurden, gab eine Firma ein Angebot ab:

Fa. Braun, Ruhensdorf	2640,00 €
-----------------------	-----------

Der Umweltausschuss beschloss einstimmig mit 9:0 Stimmen, die Holzarbeiten für die Stationen-Schilder des Naturerlebnispfades an die Firma Braun zum Angebotspreis von 2640,00 € zu vergeben.

TOP 3

Sanierung Klostersee;
Information zur ökologischen Gewässerregeneration

öffentlich

Bürgermeister Brilmayer fasste zunächst nochmals die bisher durchgeführten Maßnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität im Klostersee zusammen:

- Verträge mit den Landwirten im Wassereinzugsgebiet über das Unterlassen von Gülle-Ausbringungen in den Monaten April bis August gegen Ausgleichszahlungen der Stadt in Höhe von insgesamt ca. 14.000,00 €. Dies führte zu einer wesentlichen Verringerung der Keimbelastung des Wassers, allerdings konnten nach Spitzenbelastungen noch nicht die geforderten Werte erreicht werden;
- Überprüfung aller Gülle- und Klärgruben im einschlägigen Bereich durch das Landratsamt;
- Verrohrung des Wasserlaufes an der Nordseite des Sees und Einleitung in das Kanalsystem;
- Ankauf von Grundstücken im Bereich des Egglburger Sees als Ausgleichsflächen mit einem Gesamtvolumen von ca. 88.000,00 €;
- Planung einer Bodenfilteranlage;

- Überlegungen zur Entschlammung des Sees;
- Planung der Fortsetzung der Kanalanschlüsse im Bereich Egglburg.

Im Rahmen der Suche nach Sanierungsmöglichkeiten für den Klostersee wurde die Verwaltung auf die unkonventionelle Methode der Firma Gaiasan aufmerksam, die eine Gewässer-sanierung mit homöopathischen Instrumenten anbietet.

Herr Hauptmann von der Fa. Gaiasan stellte dem Ausschuss das Prinzip und die Grundlagen seines Sanierungskonzeptes vor. Ausgehend vom homöopathischen Prinzip, das auf der Basis einer Urinktur durch deren Potenzierung in Form von Verdünnung eine immer höhere Wirksamkeit des Heilmittels erreicht, werden nach einer genauen Analyse des "erkrankten" Gewässers individuell Heilmittel zusammengestellt und in verschlossenen Kartuschen in einer genau festzulegenden Anordnung in das Gewässer eingebracht. Dort geben sie unterstützt von den Kraftlinien der Erde und von kosmischer Energie langsam den Wirkstoff ab und bewirken so einen Anstoß der Natur sich selbst zu helfen. Die Dauer der Behandlung wird auf etwa drei bis vier Jahre geschätzt.

Die Methode, die erst vor ca. zwei Jahren entwickelt wurde, konnte bisher bei zwei kleineren Seen in Berlin und in Belgien eingesetzt werden und führte dort bereits zu spürbaren Verbesserungen. Sie ist mit Kosten von ca. 5000,00 €/Jahr preisgünstig, benötigt keine Energie und arbeitet umweltfreundlich. Allerdings ist vor bzw. neben ihrem Einsatz eine Beseitigung der Ursachen der Gewässerverschmutzung unverzichtbar.

Herr Hauptmann bemerkte abschließend, dass eine gemeinsame Behandlung von Egglburger- und Klostersee sinnvoll erscheint.

Auf Fragen aus der Mitte des Ausschusses gab Herr Hauptmann ergänzend folgende Erläuterungen:

- Bei plötzlichen hohen Keimbelastungen, wie sie am Klostersee auftreten, würde die Methode dazu führen, dass sich viele Pflanzen ansiedeln, die dem Wasser helfen, Schadstoffe aufzunehmen und umzuwandeln, so dass die Spitzen-Belastungswerte erheblich gesenkt werden könnten;
- Da die Methode erst seit zwei Jahren existiert können noch keine langfristigen Erfahrungswerte oder abgeschlossene Projekte vorgewiesen werden; auch eine projektbegleitende Unistudie od. ähnliche wissenschaftliche Auswertungen gibt es nicht.
- Der Behandlungsbeginn kann zu jeder Jahreszeit erfolgen.
- Da die Methode auf den Selbstheilungskräften der Natur basiert, kann keine vertragliche Erfolgsgarantie gegeben werden, zumal hierzu erst eine genaue Definition von "Erfolg" erforderlich wäre.
- Die Zusammenstellung der Heilmittel erfolgt nach der Wasseranalyse ähnlich der Bioresonanz-Methode anhand der festgestellten Schwingungsmuster;

Ergänzend berichtet Bürgermeister Brilmayer über die Anregung des Fischereifachberaters des Bezirkes, Dr. Wismath, den See für längere Zeit (bis zu zwei Jahren) abzulassen und den durchgeföhrenen bzw. getrockneten Schlamm dann mit Moorraupen zu entfernen. Hierzu wäre eine komplettes Abfischen des Sees erforderlich. Nach dem Wieder-Befüllen sollte dann ein Fischereikonzept erstellt werden, das regelmäßig alle drei Jahre ein Ablassen des Sees über den Winter vorsieht.

Bürgermeister Brilmayer dankte Herrn Hauptmann für die Vorstellung seiner Methode und erklärte, dass nun in einem nächsten Schritt die verschiedenen Lösungsmöglichkeiten mit dem Gutachter Dr. Becht und Dr. Büchner vom Gesundheitsamt besprochen werden sollten. Nach Abklärung der finanziellen Möglichkeiten der Stadt bei der Aufstellung des Haushaltes 2003 könnte dann über weitere Maßnahmen beraten werden.

Bei diesem Tagesordnungspunkt handelte es sich um eine Fachinformation bzw. eine Berichterstattung, eine Beschlussfassung fand nicht statt.

TOP 4

Straßennamen im Rahmen des Bebauungsplanes Innenstadt;

- a) Fußwegverbindung Bahnhof – Marienplatz
b) Bereich Klosterbauhof

öffentlich

a) Fußwegverbindung Bahnhof – Marienplatz:

Neben den Vorschlägen, die bereits in der Sitzung des Kulturausschusses am 09.07.02 gesammelt und diskutiert wurden, wurden aus der Mitte des Ausschusses folgende Vorschläge für die Benennung der Fußwegverbindung Bahnhof - Marienplatz vorgebracht:

Vorschlag	Begründung
Klosterpassage	
Stadtpassage	
Bürgerpassage	
Brennereipassage	Nähe des ehemaligen Brennerei-Gebäudes
Altstadtpassage	Weg zur und durch die Altstadt
Benediktiner-Passage	Benediktiner prägten die Geschichte Ebersbergs
(G)Cotini-Passage	Als Frau von Graf Sieghart Urmutter Ebersbergs
Klosterhof-Passage	in Bezug zum Klosterbauhof
Valentin-Passage	früher Valentinskirche beim jetzigen Neuwirt
Schmederer-Passage	Familie Schmederer
Alte Bauhof-Passage	in Bezug zum Klosterbauhof

Im Wege eines negativen Auswahlverfahrens wurden zunächst einige der Vorschläge ausgesondert (Namensgleichheit mit bestehenden Straßen, keine Benennung nach Personen).

Über die verbleibenden Vorschläge stimmte der Ausschuss wie folgt ab:

Der Name "Klosterhof-Passage" wurde mit 8:1 Stimmen abgelehnt;

Der Name "Stadtpassage" wurde mit 7:2 Stimmen abgelehnt;

Mit 5: 4 Stimmen sprach sich der Ausschuss für die Benennung des Verbindungsweges Bahnhof-Marienplatz in "Altstadt-Passage" aus.

b) Bereich Klosterbauhof:

Für den Bereich des Klosterbauhof-Innenhofes wurden die Benennungsvorschläge „Klosterbauhof“ und „Im Klosterbauhof“ vorgebracht.

Der Kulturausschuss beschloss einstimmig mit 9:0 Stimmen, den Bereich des Klosterbauhof-Innenhofes in „Im Klosterbauhof“ umzubenennen. Der Zeitpunkt der Umbenennung ist mit den Anliegern – insbesondere mit der VHS – abzustimmen.

TOP 5

Gemeindeverordnung über die zeitliche Beschränkung ruhestörender Haus- und Gartenarbeiten;
Anpassung an das neue Immissionsschutzrecht

öffentlich

Die Aufhebung der Rasenmäherlärmverordnung vom 23.07.1987 und der Neuerlass einer Geräte- und Maschinenlärmverordnung zum Bundesimmissionsschutzgesetz machen die Anpassung der gemeindlichen Lärmschutzverordnung notwendig.

Die bestehende Lärmschutzverordnung für Ebersberg vom 01.10.1989 wäre gem. § 5 noch bis 30.09.2009 gültig, eine Änderung dieser Norm für die Restlaufzeit scheint jedoch nicht sinnvoll, vielmehr sollte ein Neuerlass entsprechend der neuen Gesetzeslage erfolgen.

Dem Ausschuss wurde der als Anlage anhängende Änderungsentwurf vorgelegt. Gegenüber der bisherigen Verordnung werden darin insbesondere im Hinblick auf Gartenarbeiten zur Verwendung kommende Gartengeräte und ihre Betriebszeiten detaillierter dargestellt. Darüberhinaus werden die erlaubten Betriebszeiten an das Bundesrecht angepasst, so dass nunmehr die einzuhaltende Mittagszeit um eine halbe Stunde nach hinten verschoben und auf 13.00 Uhr bis 15.00 Uhr festgelegt wird, und die Durchführung der Arbeiten abends eine Stunde länger - also bis 20.00 Uhr - erlaubt wird. Sämtliche anderen Änderungen sind redaktioneller Natur.

Der Sozialausschuss beschloss einstimmig mit 9:0 Stimmen dem Stadtrat den Erlass einer neuen Gemeindeverordnung über die zeitliche Beschränkung ruhestörender Haus- und Gartenarbeiten in der vorgestellten Form zu empfehlen.

TOP 6

Verschiedenes

öffentlich

Zu diesem Tagesordnungspunkt lag nichts vor.

TOP 7

Wünsche und Anfragen

öffentlich

- a) Stadträtin Gruber berichtete, dass anlässlich der Fassaden-Prämierung Herr Dr. Lauer über eine "Sanierungsmaßnahme Osterseen" gesprochen habe. Sie bat darüber Erkundigungen einzuholen, insbesondere darüber, welches Problem dort der Anlass für die Sanierung gewesen sei.

- b) Auf die Frage von Stadtrat Schechner M. sen. berichtet Bürgermeister Brilmayer, dass das Staatsgut Osterseeon aus finanziellen Gründen eine Beteiligung an den Ausgleichsmaßnahmen im Bereich Egglburger See abgelehnt habe.
- c) Stadtrat Schechner M. jun. bat um Stellungnahme zu der Einschätzung verschiedener fachkundiger Personen, dass für den Café-Bereich des neuen Jugendzentrums eine überbeuerte Tonanlage angeschafft worden wäre.

Stadtyugendpfeleger Hölzer erklärte, dass die eingebaute Anlage in ihrer Qualität für den Gastronomiebereich ausgelegt sei, und dass zudem bei ihrer Planung auf Diebstahlschutz - beispielsweise durch Anbringen der Lautsprecher an der Decke - geachtet worden sei; eine Überbeuerung sei aus seiner Sicht nicht festzustellen. Die Kosten für die Anlage sind im Inneneinrichtungsbudget, das im Rahmen des Nachtragshaushaltes von 80.000,00 € auf 60.000,00 € gekürzt wurde, enthalten. Die Verwendung der Gelder für die Inneneinrichtung regelt der Verein AJZ in Absprache mit der Stadtyugendpflege.

- d) Stadtrat Schechner M. jun. kritisierte, dass heuer beim Abfräsen der Straßenränder - anders als in den Vorjahren - das entstehende Fräsgut gemulcht und direkt in die anliegenden Felder ausgebracht wurde. Hierdurch entstünden den Landwirten insbesondere bei biologisch genutzten Flächen Probleme, da auf den Flächenränder dann nicht mehr angebaut werden könne. Er bat das Fräsgut wie bisher abzufahren bzw. zumindest mit den betroffenen Grundeignern Kontakt aufzunehmen.

Bürgermeister Brilmayer erklärte, dass das diesjährige Verfahren wesentlich kostensparender sei; er sagte jedoch zu, den zuständigen Bauhofleiter entsprechend zu informieren, so dass die Maßnahme nächstes Jahr vorab mit den jeweiligen Anliegern abgesprochen werden könne.

- e) Stadtrat Schechner A. fragte an, wie und durch wen die erworbenen Ausgleichsflächen gepflegt würden.

Bürgermeister Brilmayer führte aus, dass ein Teil der Pflege durch den Landschaftspflegeverband ausgeführt werde; grundsätzlich werde aber für diese Flächen eine Nutzung angestrebt, die weitgehend keine Pflege erfordere.

- f) Stadträtin Gruber erkundigte sich, ob die vom Landkreis zugesicherte Förderung für die Inneneinrichtung des Jugendzentrums in Höhe von maximal 25.000,00 € bereits geflossen sei.

Stadtyugendpfeleger Hölzer erklärte, dass dieser Zuschuss erst nach Abschluss der Inneneinrichtung beantragt werden soll, da er nur in voller Höhe bezahlt werde, wenn von Seiten der Stadt entsprechend hohe Ausgaben nachgewiesen werden können.

- g) Auf Anfrage von Stadträtin Rauscher erklärte Bürgermeister Brilmayer, dass derzeit alle Obdachlosen im Anwesen Sieghartstraße 21 zureichend untergebracht seien.

Beginn der öffentlichen Sitzung: 19.00 Uhr
Ende der öffentlichen Sitzung: 21.40 Uhr

Es folgte eine nicht öffentliche Sitzung.

Brilmayer
Sitzungsleiter

Pfeleger
Schriftführerin